

Auszug aus:

AUS DEM LEBEN DER WINZER UND BAUERN

von Curt Reuter, Radebeul 1961

Fundstelle: Sächsische Landesbibliothek- Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)

Signatur: 39.8.6504 / Ter W 20.1 Radebeul



AUS DEM LEBEN DER WINZER UND BAUERN

RADEBEUL

Monographien zur Geschichte der Stadt · Heft 10

Auszug aus:

AUS DEM LEBEN DER WINZER UND BAUERN

Aus dem Leben der Winzer und Bauern

Text: Curt Reuter, Radebeul • Fotos: Erich Fritsch, Dresden, und andere

Radebeul

Monographien zur Geschichte der Stadt • Heft 10

Auszug aus:

AUS DEM LEBEN DER WINZER UND BAUERN



„Haus Hofflößnitz“, etwa im Jahre 1667, nach Knohlens „Viniculator-Büchlein“

Sächsische
Landesbibliothek

- 3 AUG. 1965

Dresden

Herausgabe und Redaktion im Auftrage des Deutschen Kulturbundes: Günther R. Rehschuh —
Redaktionskommission: Dr. Manfred Bachmann, Günther Böhme, Werner Lütich, Hellmuth Rauner,
Curt Renter, Gustav Schrammel. — Fotos, Erich Fritsch, Dresden: 1. Umschlagseite: Blick von der
Bosel auf Coswig und Radebeul. 2. Umschlagseite: Weinabfällen im Keller der Winzergenossenschaft.
4. Umschlagseite: Weinbergarbeiten in der Lößnitz (Volksweingut). — Sonderausgabe „Die Vorschau“
Radebeul—Moritzburg—Radeburg. III-9-141 Jd 1294-61

Die Reihe wird fortgesetzt. Bisher erschienen: Heft 1 Wein- und Gartenbau am der Elbe. Heft 5 Stadt
der Arbeit — Stadt der Kultur. Heft 9 Landesoper und Landesschauspiel. In Vorbereitung oder geplant
sind: Heft 3 und 4 Radebeuls Industrie — gestern und heute. Heft 6 Wissenschaft und Volksbildung.
Heft 7 Kommunale Entwicklung. Heft 8 Landschaft, Klima, Stadtbild. Bei den Titeln handelt es sich
um Arbeitstitel.



„Da nahm man mit Erstaunen wahr, daß jeder Weinstock dreifach trug“. Kupferstich, Anfang 19. Jahrh.

Berge immer ein sehr hohes Alter erreicht. Für die letzten 200 Jahre ist hierfür ein recht beweiskräftiges Beispiel zu erbringen. Feststellungen nach dem erwähnten Kaditzer Kirchenbuch ergaben ein Durchschnittsalter der Oberlöfñitzer Winzer von 68 Jahren. In relativer Wertung und im Vergleich mit anderen Berufsgruppen deutet das Beispiel auf einen hervorragend guten Gesundheitszustand.

Auf Meißner Art

Da der heimische Weinbau offenbar von Meissen aus seinen Anfang nahm, wurde der hiesige Weinbau von altersher als „Meißnische Art“ bezeichnet. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aber kam eine neue Anbauweise, die „Württembergische Art“ auf.

In den Cosschauder Bergen standen 9 Winzereien unter einem Bergvogt. Sie sorgten für 350 Pfahlhaufen „gut gepflegter“ Weinberge. Zur Steigerung des Ertrages und der Qualität waren süddeutsche Winzer herangezogen worden, die es verstanden, die alten Berge mit „hergebrachtem fremdem Weinholtze“ anzulegen. 1623 machte sich der Winzer Johann Jacob Landeisen „aus Costebude“ auf, neue Hilfskräfte aus seiner Stuttgarter Heimat (Waiblingen-Cannstadt) heranzuholen, die des „Rebwerkes kundig“ seien. Er brachte den Winzermeister Jacob Löffel und den geschickten Winzer Jacob Hoppe mit. Nun konnte die neue „Württembergische Art“ auch in den Hoflöfñitzer Bergen eingeführt werden. Gegenüber der veralteten Meißnischen Weise mag sie sehr vorteilhaft gewesen sein. Sie betraf nicht nur Neuordnung der Anlage (Reihenpflanzung) bei Verwendung Württembergischer Reben, sondern auch eine neue Form des Bögens, wobei an einem Stock 4 und mehr Bögen „geböget“ wurden.

Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts galt die Burgunderrebe als „Gipfelleistung“. Doch fand man um 1830 anderseits, daß „Malvasier“ und allerlei „fremde für unser Klima nicht geeignete Sorten“ bei uns fehl am Platze seien. Auch sollten alle frühzeitigen Sorten aus den Bergen entfernt werden.

Auszug aus:

AUS DEM LEBEN DER WINZER UND BAUERN

Haus Hoflößnitz Radebeul mit Heimatmuseum

Festsaal

und ehemalige kurfürstliche Wohnräume
aus dem 17. Jahrhundert

Geologie, Vorgeschichte,
Entwicklung des Weinbaus in Verbindung
mit der Ortsgeschichte

Geöffnet:

Mittwoch und Sonnabend 14 bis 18 Uhr

Sonntag 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr

Nach vorheriger Vereinbarung für Schulen und
Gruppen auch zu anderen Zeiten, außer Dienstag

Anschrift: Radebeul 1, Knollweg 27

Telefon: 7 32 44